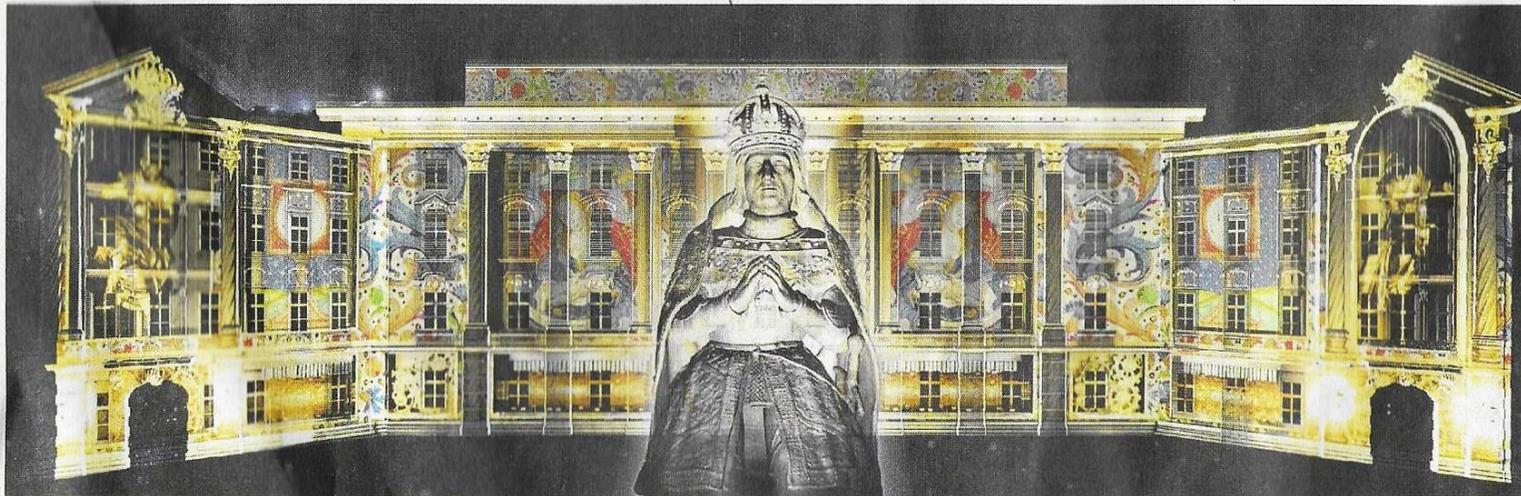


WIRTSCHAFT & TOURISMUS

Ein Kaiser ins Heute geholt

Jubiläum. Mit über 100 Veranstaltungen feiert Tirol ab November den 500. Todestag von Maximilian I., der das Land und Innsbruck stark geprägt hat. Dabei wird der „erste Europäer“ ganz zeitgemäß präsentiert.



Ob mit der Lightshow Max500 in der Innsbrucker Hofburg oder mit Sujets, die Maximilian „modern“ zeigen: Der Kaiser soll 2019 zeitgemäß präsentiert werden.

[Fotos: TVBI]

FollowMax500 lautet der Hashtag von Kaiser Maximilian I., der 500 Jahre nach seinem Tod die Internet-User einlädt, jede Woche eine neue Episode aus dem Leben des Kaisers, Visionärs und Kunstförderers auf Instagram und Facebook mitzuerleben. Die Kampagne von Land Tirol, Stadt Innsbruck, Innsbruck Tourismus und Tirol Werbung weist schon jetzt auf das Jubiläumsjahr 2019 hin, das im Land groß gefeiert wird. „Mit dem Maximilianjahr 2019 möchten wir der Bevölkerung den Kaiser und

Historikerin. Die Werbesujets des Jubiläumjahres kombinieren das letzte Porträt des Kaisers von Albrecht Dürer mit einem neuzeitlichen Körper und Posen des 21. Jahrhunderts. So surft Maximilian im lässigen Anzug mit Coffee-to-go-Becher auf seinem Smartphone, fotografiert in Wanderkleidung ein Selfie oder sitzt im Casual-Look vor seinem Laptop. Schließlich besitzt er inzwischen seinen eigenen Facebook- und Instagram-Account und auch seine Stories klingen für die Leser nicht befremdlich, da sie in der Sprache der Gegen-

Bedeutung des Habsburgers vor und informiert über alle Veranstaltungen und News im Maximilianjahr.

Auftakt mit Lightshow

Die Jubiläumsfeierlichkeiten und -veranstaltungen eröffnete bereits im November eine Show, die Maximilian, dem großen Selbstdarsteller und Netzwerker gefallen hätte, wie die Koordinatorin des Maximilianjahres meint. Die „Lightshow Max500“ inszeniert in der Hofburg Innsbruck eine 20-minütige Zeitreise. Für die Lightshow verwandeln

Maximilian „lebt“. Besondere Schwerpunkte in Innsbruck werden die Ausstellung im städtischen Museum Goldenes Dachl ab Jänner 2019, das von Musikschule Innsbruck organisierte Preisträgerkonzert zum „Paul Hofhaimer Preis“ sowie ein mehrtägiges Musiktheaterfestival sein. „Bei ‚Die sieben Leben des Maximilian‘ führen Musiker aus der Region an sieben Orten neukomponierte, auf die Örtlichkeiten maßgeschneiderte Stücke von international anerkannten Komponisten und Komponistinnen auf“, schildert Isabelle Brandauer be-

milian-Rallye, die Kinder und Jugendliche auf eine Art virtuelle „Schnitzeljagd“ durch das Zeitalter Maximilians schickt, führt auch die Europäische Jugendbegegnung im Rahmen des EU-Förderprogramms „Erasmus+“ Jugendliche aus den ehemaligen Habsburgerländern Belgien, Deutschland, Italien und Österreich zusammen. Zudem sind alle Schulen in Tirol eingeladen, die verschiedenen Plattformen und Informationen rund um Kaiser Maximilian für den Unterricht zu nützen.

seine Bedeutung für Tirol mehr ins Bewusstsein bringen. Es ist den wenigsten präsent, wie stark Maximilian Tirol geprägt hat - sowohl geografisch, indem er das Land massiv vergrößert hat, als auch mit seinen Bauten und seiner Kunstbegeisterung“, erklärt Isabelle Brandauer, die Koordinatorin des Maximilianjahrs 2019 von der Abteilung Repräsentationswesen im Amt der Tiroler Landesregierung, den Auftrag. „Wichtig ist für uns ein frischer, junger Zugang zu Maximilian. Unsere Zielgruppen sind die Jugend und Familien, die wir mit verschiedensten Veranstaltungen erreichen möchten. Daher sind viele Events niederschwellig und kostenfrei.“

Maximilian mit Laptop und Handy

In der Bildsprache zeigt sich das Maximilianjahr daher nicht in erster Linie historisierend, sondern ganz modern. „Wir wollen die Vergangenheit mit der Gegenwart und der Zukunft verknüpfen“, so die promovierte

wart getextet sind. Auch die Themen sind top-aktuell: „Meine Geschäfte. Meine Visionen. Meine Reisen“ könnte auch ein Geschäftsmann 2018 posten. „Wir erhoffen uns viele Follower für Maximilian“, schmunzelt Isabelle Brandauer. Natürlich gibt es auch eine eigene Homepage für den Kaiser: www.maximilian2019.tirol stellt die Geschichte und



Historikerin Isabelle Brandauer koordiniert die Jubiläumsaktivitäten

[Michelle Hirnsberger Photography]

sich die drei Seiten des Innenhofes der Hofburg in eine 1300 Quadratmeter große Leinwand, sieben Hochleistungs-Beamer und ein Soundsystem vermitteln - ausgehend von historischen Ereignissen - auf moderne, spielerische und teils überraschende Art und Weise das Leben Maximilians. „Die Zuseher erleben einbrechende, sich ständig verwandelnde Fassaden und finden sich wieder in der magischen Welt des Mittelalters inmitten kämpfender Ritter, dann in der legendären Martinswand und treffen auf dem höfischen Fest im Goldenen Dachl so manchen bunten Zeitgenossen. Schlussendlich führt die Reise wieder zurück in die Gegenwart und endet in der Innsbrucker Hofburg. Man darf gespannt sein, wer oder was einen dort erwartet“, verrät Brandauer zu der Show, die an Wochentagen zweimal und Samstag und Sonntag je vier Mal in das Leben Kaiser Maximilians eintauchen lässt. Ein Trailer der Show ist auf der Website des Jubiläumsjahres zu sehen. Doch nicht nur digital zeigt Tirol, wie

geistert das Projekt. „So trägt jedes Projekt einen anderen Charakter und zeigt einen anderen Aspekt von Maximilians Leben. Das Festival endet im Innsbrucker Zeughaus, dem größten erhaltenen Profanbau aus Maximilians Zeit.“ Auch sonst wird das Programm im Maximilianjahr bunt und für jede Altersgruppe sowie für Einheimische und Gäste gleichermaßen ansprechend, schildert Brandauer weiter. „Es gibt etliche Ausstellungen im ganzen Land, viel Musik - wir arbeiten unter anderem mit den Festwochen der Alten Musik und dem Tiroler Landestheater zusammen -, Feste wie das Mittelalterfest in Hall, Bücher, wissenschaftliche Symposien und vieles mehr.“ Um die ganz kleinen Tiroler schon für Maximilian zu begeistern, wird im kommenden Jahr ein „Maximilian Minibuch“ in allen Kindergärten verteilt, das die Geschichte des „Theuerdank“, also Maximilians phantasievoll ausgeschmückte Geschichte von der Brautfahrt zu Maria von Burgund, kindgerecht nacherzählt. Neben einer Maxi-

Der „erste Europäer“

Anlässlich des Maximilianjahres 2019 erneuern das Land Tirol und die Stadt Innsbruck auch den Ausschreibungs- und Verleihungsprozess des Kaiser-Maximilian-Preises. So sollen nicht mehr herausragende Persönlichkeiten prämiert werden, sondern Projekte und Initiativen, die den europäischen Gedanken auf besondere Weise in sich tragen. Schließlich gilt Kaiser Maximilian nicht nur als der „letzte Ritter“, sondern vor allem auch als der „erste Europäer“, unterstreicht die Gedenkjahr-Koordinatorin. „Maximilian bezeichnete sich selbst als Herrscher vieler europäischer Länder. Das verbindet seine Geschichte mit der Gegenwart, denn das Thema Europa und EU ist heute aktueller denn je.“

Das Gedenkjahr würde Maximilian I. übrigens auch in wirtschaftlicher Weise zusagen: ein Budget von 5,1 Millionen Euro, von denen 2,8 Millionen das Land Tirol trägt, stehen für das Jubiläum heuer und nächstes Jahr zur Verfügung.